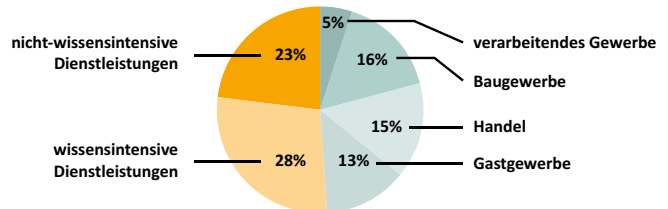


Volkswirtschaftliche Bedeutung

Ausgangslage

- Über die Hälfte der seit 2005 neu entstandenen Unternehmen in Deutschland wurden von Menschen mit Migrationshintergrund gegründet. Die Gesamtzahl der migrantischen Unternehmen beträgt laut aktuellem Mikrozensus 755.000.
- Im Durchschnitt erzielen unternehmerisch selbständige Migrantinnen und Migranten einen 40% höheren Nettoverdienst als Angestellte.
- Mehr als ein Viertel aller Selbständigen mit Migrationshintergrund bieten wissensintensive Dienstleistungen an (28%). Jeweils 13 bis 16% sind in den Branchen Gastgewerbe, Handel oder Baugewerbe tätig.

Branchenverteilung von Selbständigen mit Migrationshintergrund



Quellen: Statistiken des Statistischen Bundesamtes, Mikrozensus 2014, 2016 und 2017; Berechnungen des Instituts für Mittelstandsforschung (ifm) aus der Studie von Leicht, R. et al. (2017): „Gründungspotenziale von Menschen mit ausländischen Wurzeln. Entwicklungen, Erfolgsfaktoren, Hemmnisse“.

Diese Studie wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) vom Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim und dem Institut für sozialpädagogische Forschung Mainz verfasst und ist auf unserer Webseite zum Download verfügbar.

Herausforderungen

Der hohen Gründungsneigung von Migrantinnen und Migranten steht eine **vergleichsweise hohe Schließungsrate** gegenüber.

Bestehende Strukturen der Gründungsberatung ohne migrations-spezifische Angebote werden nur selten von migrantischen Selbständigen aufgesucht.

Viele migrantisch-geführte Unternehmen fokussieren sich auf **sehr spezifische Kundengruppen** und stoßen daher oftmals auf Grenzen für Wachstum.

- Migrantische Unternehmen weisen teilweise eine hohe Kurzlebigkeit und Insolvenzrate auf.
- Die Inanspruchnahme von klassischen Gründungsberatungsstrukturen durch Migrantinnen und Migranten ist immer noch vergleichsweise gering, da die entsprechenden Akteure noch nicht ausreichend genug auf Migrationsspezifika im Gründungsprozess eingehen.
- Die Konsolidierung und das unternehmerische Wachstum von migrantischen Unternehmen wird beeinträchtigt, wenn sie sich nicht zusätzlichen Kundengruppen zuwenden (können).

Chancen

- Personen, deren Eltern eine Migrationsgeschichte haben (zweite Generation), weisen ein besseres Qualifikationsniveau und eine höhere Gründungsneigung als ihre Vorfahren auf.
- Unternehmerisch selbständige Migrantinnen und Migranten zeichnen sich durch eine zunehmende Exportorientierung und Innovationskraft aus.
- Erste Modellprojekte zeigen, dass migrantische KMU besonders erfolgreich in der Beschäftigungseingliederung von Personen mit Fluchtbiografie sind. Diese Unternehmen können eine gesellschaftliche Vorbildfunktion haben.

Beitrag zu Inklusivem Wachstum

Migrantische Selbständigkeit hat das Potenzial zur übergeordneten wirtschaftspolitischen Zielsetzung der Bundesregierung – Inklusives Wachstum zu fördern – beizutragen.

Unternehmerische Selbständigkeit

ist eine alternative Möglichkeit der beruflichen und gesellschaftlichen Integration von Migrantinnen und Migranten.

Entwicklung ländlicher Regionen

Migrantische Selbständigkeit kann dazu beitragen fehlende Marktangebote in der ländlichen Wirtschaftsentwicklung bereitzustellen.

Unternehmensübernahmen

Migrantische Selbständigkeit ist geeignet, um übernahmereife Unternehmen fortzuführen und hierdurch neue Marktimpulse zu setzen.

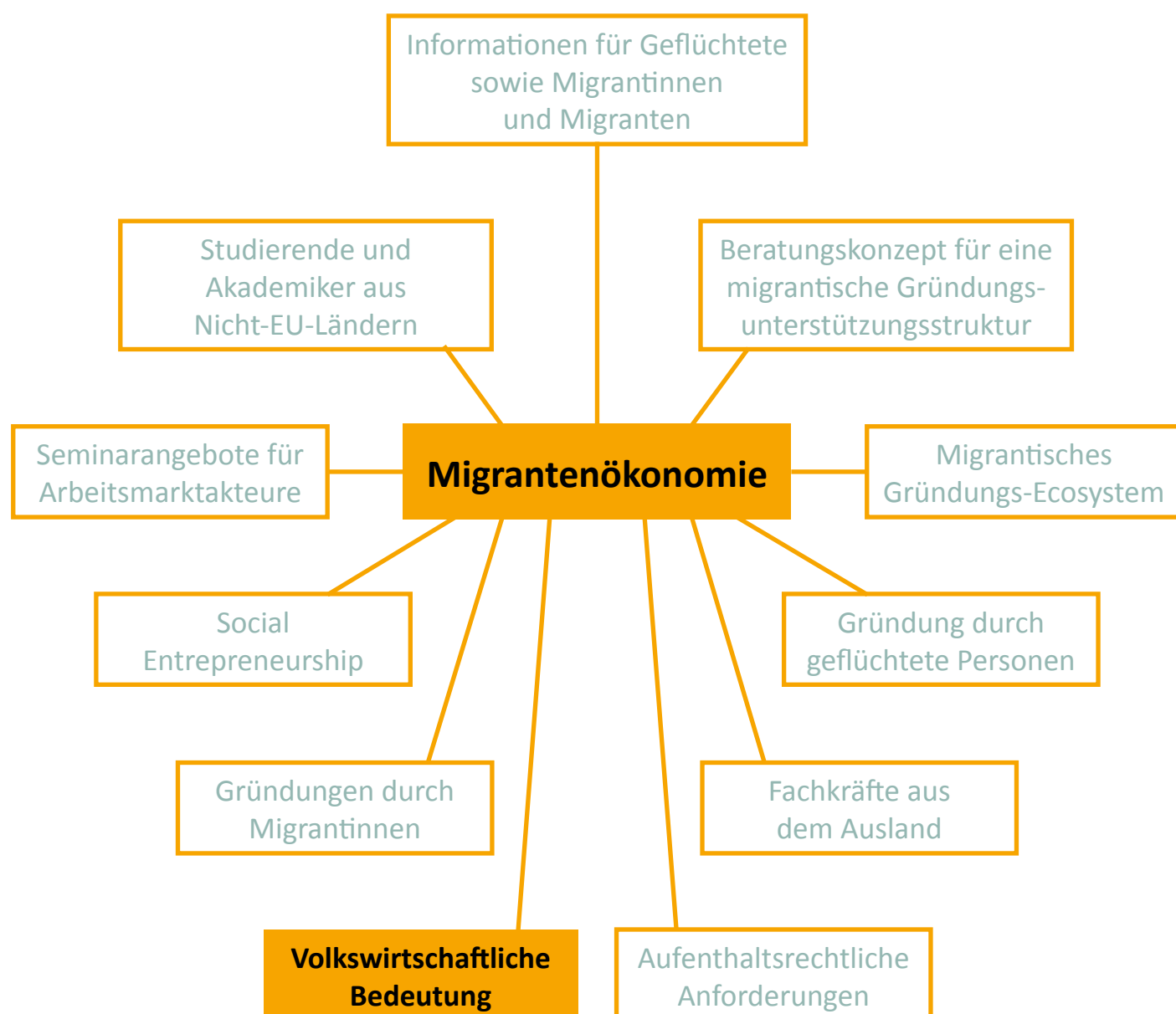
Empfehlungen und Angebote der Fachstelle Migrantenökonomie

Die Handlungsoptionen, die wir empfehlen sind:

- Eine zielgruppenorientierte Gründungsunterstützung antwortet gezielt auf die Herausforderungen, denen migrantische Selbständige gegenüberstehen. Daher sollten bestehende Beratungsstrukturen migrationspezifisch erweitert werden.
- Es bedarf gesonderten Finanzierungsformaten für gründungserfahrene Personen mit Migrationshintergrund.
- Eine intensivere Förderung von Aus- und Weiterbildungsangeboten in migrantischen KMU kann positive Auswirkungen auf die Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrations- und Fluchtbiografie sowie für die Stärkung migrantischer KMU haben.

Folgende Angebote stellen wir Ihnen bereits zur Verfügung:

- Einen Leitfaden für die Entwicklung regionaler Unterstützungsstrukturen für migrantisches Unternehmertum (u.a. Schnittstellenmanagement im Gründungsprozess und koordinierte Ansprache von migrantischen Unternehmen).
- Eine Datenbank mit statistischen Kennzahlen zur Entwicklung der Migrantenökonomie in Deutschland unter: www.statistik.migrantenoeconomie-iq.de
- Mehrsprachige Broschüren in Einfacher Sprache zu Begriffen der Gründungsunterstützung und weitere relevante Arbeitsmaterialien (Business Plan Workbook, Erklärvideos etc.).



Wie lässt sich Migrantenökonomie definieren?

Für den Begriff „Migrantenökonomie“ gibt es keine einheitliche Definition. Wir bezeichnen damit die Gesamtheit der von Menschen mit Migrationshintergrund gegründeten oder personengeführten und meist kleinen und mittelständischen Unternehmen. Dies umfasst diejenigen Gründerinnen und Gründer, die seit mehreren Jahren in Deutschland leben (mit oder ohne deutscher Staatsbürgerschaft), ihre Nachkommen sowie kürzlich Zugewanderte.

Migrantenökonomie kompakt:
Ausgabe 2 (März 2018)

Sie wollen mehr wissen?

IQ Fachstelle Migrantenökonomie
Nadine Förster & Dr. Ralf Säger

foerster@migrantenoeconomie-iq.de
saenger@migrantenoeconomie-iq.de
Tel.: 06131 – 906 18 - 55

Weitere Informationen finden Sie auch unter:

- www.netzwerk-iq.de/fachstelle-migrantenoeconomie
- www.facebook.com/wirgruendenindeutschland